

Kopien an HH: Lu, Ve, Mo

den 14. Oktober 1967

Jo

Schweizerische Mission bei den  
Europäischen GemeinschaftenBrüsselMo. Fr. 821.X.AVA  
Verhandlungen mit Frankreich

Herr Botschafter,

In der Beilage übermitteln wir Ihnen zu Ihrer Kenntnisnahme das am 3. Oktober in Paris unterzeichnete Protokoll unserer Besprechungen mit einer französischen Delegation sowie Kopie einer internen Notiz zu Ihrer Kenntnisnahme.

Was das Hauptgesprächsthema, nämlich die unterpreisigen Lieferungen gewisser französischer Käsesorten betrifft, ergaben unsere Abklärungen, dass die billigen Preise zum Teil weit unter den normalen Herstellungskosten abzüglich der offiziellen französischen Restitution stehen, d.h. dass die französischen Exporteure bzw. Fabrikanten diese Käse zu Preisen verkaufen, die den Milch-Richtpreisen gar nicht entsprechen. Dieser Zustand scheint unter anderem veranlasst durch den Druck, der seitens der schweizerischen Importeure auf die französischen Lieferanten ausgeübt wird, die ihrerseits den Preisdruck auf die Käseereien bzw. auf die Milchproduzenten abwälzen. Die französische Verwaltung ist selber über diesen Zustand besorgt und wäre nicht unzufrieden, wenn durch schweizerische staatliche Massnahmen gegen diese Praktiken (z.B. Antidumping-Abgaben) eingegriffen würde.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Ueberproduktion und die auch im Zusammenhang mit den Einfuhren bestehenden Absatzschwierigkeiten werden wir von schweizerischer bäuerlicher Seite immer mehr unter Druck gesetzt, um solche Importe durch staatliche Massnahmen zu verhindern.

Wir versuchen indessen, nach wie vor bei unserer liberalen Einfuhrpolitik zu bleiben. Aus diesen Ueberlegungen sind wir mit den französischen Behörden übereingekommen, von staatlichen Massnahmen vorläufig abzusehen und vielmehr die Importeure und Exporteure beidseitig zur Mitarbeit beizuziehen, um eine Sanierung der Preissituation zu erreichen. Zudem wurde französischerseits die Höhe der Restitution mit Wirkung ab 16. Oktober etwas reduziert. Schweizerischerseits haben wir uns bereit erklärt, die massgeblichen Importkreise zur Mitarbeit aufzufordern, damit sich einerseits die Reduktion der Restitution tatsächlich auf die Preise auswirkt und andererseits das zurzeit praktizierte private Dumping eingedämmt wird.

Ob dem vereinbarten Vorgehen Erfolg beschieden sein wird, ist schwierig zu beurteilen. Jedenfalls haben wir eine weitere Zusammenkunft mit den französischen Behörden für den 21. November vereinbart, um die Lage in jenem Zeitpunkt zu beurteilen und das weitere Vorgehen zu koordinieren.

- 2 -

Französischerseits wurden keine Einwände erhoben gegen unsere Absicht, ab Januar des nächsten Jahres mit der EWG-Kommission in Verbindung zu treten, um auch mit ihr direkt Besprechungen über das Restitutionsproblem aufzunehmen insbesondere mit Rücksicht darauf, dass die Restitutionsen der EWG-Mitgliedstaaten ab 1. April 1968 vereinheitlicht werden sollen.

Es lag uns daran, Sie über die heutige Lage zu orientieren, wobei wir Sie über die weitere Entwicklung des Problems laufend unterrichten werden.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung.

2 Beilagen

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement  
Handelsabteilung  
*Der Delegierte für Handelsverträge*

A. Weitnauer